

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

In solcher Lage war es nicht zu wundern, daß der öst.-ung. Gstbsobstlt. Schneller, als er am 23. Jänner in Pleß die Vorschläge Conrads für eine gemeinsame Offensive gegen Italien erstattete, zwar auf keine unbedingte Ablehnung stieß, aber auch keine Zustimmung erntete. Die DOHL. erklärte, sich erst nach Abwehr der für den März im Westen erwarteten Ententeoffensive über ihre nächsten Absichten aussprechen zu können.

Als Conrad wenige Tage später, am 25., in Begleitung des Kaisers in Pleß erschien, empfing er die gleichen Eindrücke wie Obstlt. Schneller. Die Ausführungen der deutschen Generale blieben nicht ohne Eindruck auf ihn. Am 27. nach Baden zurückgekehrt, ließ er vier Tage später das Heeresgruppenkommando Tirol dennoch wissen, daß „unter gewissen Voraussetzungen, die von der Entwicklung der Gesamtlage abhängen“, der Entschluß gefaßt werden könnte, „Italien erneuert anzugreifen. In diesem Falle würde wieder ein Stoß mit sehr starken Kräften aus Südtirol, frühestens in der ersten Maihälfte geführt werden“. Hiefür sollten die erforderlichen materiellen Vorbereitungen eingeleitet werden. Die der Heeresleitung unmittelbar unterstehenden zwei Armeen am Isonzo und in Kärnten wurden lediglich angewiesen, alles für die Behauptung ihrer Stellungen vorzusorgen. Damit aber hatte Conrad die Hoffnung keineswegs aufgegeben, daß es ihm doch noch gelingen werde, den von ihm geplanten Schlag gegen Italien zu führen. Der Gedanke, die Entscheidung bis auf weiteres den U-Booten auf hoher See allein zu überlassen, lag dem entschlußfrohen, tatkräftigen Feldherrn allzu ferne.

Wie aus den vorstehenden Ausführungen entnommen werden kann, hielt die DOHL., wohl nicht in voller Übereinstimmung mit FM. Conrad, die Kräfte der beiden verbündeten Kaiserreiche für nicht ausreichend, um schon im Frühjahr an der West- oder an der Südwestfront zum Angriff zu schreiten. Ganz gewiß gebot aber das Kräfteverhältnis im Osten¹⁾, wo die Verbündeten fast immer doppelter Überlegenheit

1) Stärkeverhältnis am 1. Februar 1917 an der Ostfront:

41½ öst.-ung., 78 deutsche, 5 türkische, 4 bulgarische Infanteriedivisionen, 11 öst.-ung., 1 bulgarische, 11 deutsche Kavalleriedivisionen, Summe 128½ Infanterie- und 23 Kavalleriedivisionen mit rund 1,050.000 Gewehren (Karabinern).

216 russische und 15 rumänische Infanteriedivisionen (davon 47 russische und 9 rumänische in Neuaufstellung), 40 russische und 2 (in Reorganisierung befindliche) rumänische Kavalleriedivisionen, Summe 231 Infanterie- und 42 Kavalleriedivisionen mit rund 2 Millionen Feueergewehren.

Im Kaukasus standen von den Russen 15 Infanterie- und 11 Kavalleriedivisionen.